

auf sein Gefühlsleben vortragen können. Doch sollten sich endlich mehr offene Verteidiger der heimischen Landschaft finden, welche dieser Verunstaltung unserer Naturstimmung und der angestammten Tierwelt entgegentreten; wir brauchen kein fremdes Wild, Fasane sind ja überall sozusagen heimisch geworden und werden als heimisches Wild empfunden. Pflegen wir, was hergehört, ein Produkt unserer Scholle ist oder besiedeln wir wildarme Reviere mit den ursprünglich angestammten, etwa schon ausgerotteten Tierarten. Ganz unbegreiflich gegen jede heimische Naturstimmung verstoßend ist aber ein Einbürgerungsversuch mit solch wirklich ungemütlich lautem Wilde wie Perlhühnern. Dann fehlt im heimischen Abendfrieden des Waldes nur mehr der „melodische“ Ruf der etwa demnächst auszusehenden Pfau. — Im übrigen ist es nicht so ganz sicher, daß eine fremde Wildart nicht imstande wäre, einer bodenständigen den Aufenthalt zu vereiteln; denn nicht nur die Stimme, sondern auch das Benehmen und die Witterung eines Tieres bleiben von einem anderen nicht unbeachtet: siehe Schafe im Revier, siehe Abnahme des Rehwildes bei Zunahme des Hochwildstandes usw. Lassen wir lieber in Afrika, was für die afrikanische Landschaft gewachsen ist und schützen, pflegen und hegen wir die Landschaft und darin die Tierwelt der Heimat. — D. F r l w e d.

Aus den Vereinen.

Verein Tiergartenschutz. Mitteilungen. Der Lainzer Tiergarten öffnet Ostersonntag wieder seine Tore. Nach Mitteilungen der Gutsverwaltung wurde die Eintrittsgebühr an allen Einlauftagen mit 30 Groschen festgesetzt. Bezüglich Einlauftage, Einlauftore und Besuchsordnung hat sich gegenüber dem Vorjahre nichts verändert. Der von der Straße nächst dem Pulverstampfor (Baumschule) abzweigende, zum Grünauerreich führende Weg sowie der Weg westlich vom Grünauerreich zum Hüttgrabenstabl wurde mit Rücksicht auf die Aufforstung „gesperrt“ und ist sonach eine Verbindung vom Stegtor, bezw. Hääckenberg=(Waldof's-)Tor zum Pulverstampfor nur mehr über Hüttgrabenstabl möglich. — Auch heuer wird die Auffammlung von Abfällen durch einen vom Verein hiezu bestellten Mann an Sonntagen „anschaulich“ durchgeführt werden. Eine diesbezügliche, großzügige Propaganda für den gesamten Wienerwald ist gemeinsam mit dem Österr. Naturschutzbund im Werden. Übrigens sind auch von Seiten der Gutsverwaltung Maßnahmen getroffen, das Wegwerfen der Einlaßscheine beim Austritte zu verhindern. Auch die Mag.-Abtlg. 30 stellte an den Zugangswegen zum Tiergarten, z. B. in der Hermesstraße, Abfallbehälter auf. Das Aufsichtspersonal des Tiergartens besitzt das „Organstrafmandat“. Bezüglich der Ausgabe von ermäßigten Vorverkaufsintrittskarten ist vom Kriegsbeschädigtenfonds bisher noch keine Entscheidung erfolgt. Doch ist unter Berücksichtigung des Umstandes, daß durch den Verein „Tiergartenschutz“ etwa 400.000 Menschen organisatorisch erfasst sind und auf diese durch 8 Fach- und 2 Tageszeitungen werbend Einfluß genommen wird, eine besonders von den Touristenvertretern in der Leitungssitzung vom 12. März zum Ausdruck gebrachte, erwünschte günstige Erledigung, die mit Rücksicht auf die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern auch kaufmännisch wäre, zu erwarten. In dieser Leitungssitzung wurde zum 2. Obmann Ober-Rechnungsrat Molsler

gewählt, ferner die Schaffung eines Fonds zur Vornahme von bestimmten wissenschaftlichen Arbeiten beschlossen und der notwendige Betrag bewilligt. Um unseren Mitgliedern und auch Gästen Gelegenheit zur Aussprache zu bieten, soll zunächst versuchsweise an jedem ersten Freitag im Monat, ab 19 Uhr (7 Uhr abends) eine zwangslose Zusammenkunft an einem zentral gelegenen, unserer wirtschaftlichen Lage Rechnung tragenden Orte stattfinden. Der erste dieser Abende, der am 7. Mai stattfindet, soll mit einem interessanten Vortrag über „Die Entstehung der auf einzelne Tierarten bezug-habenden Flurbezeichnungen in Wiens Umgebung“, eingeleitet werden. Wir bitten unsere Mitglieder, schon jetzt für den Besuch zu werben (Gäste willkommen); die Ortsangabe erfolgt im Maiheft dieser Blätter.

Mitgliedsbeiträge. Wir ersuchen mit Rücksicht auf die Bezugsregelung dieser Blätter für 1926 nochmals um sofortige Einzahlung der noch ausstehenden Beiträge.
Die Vereinsleitung.

Von unserem Büchertisch.

M. Spering: Biologie der Schmetterlinge. (Viol. Studienbücher, 82 Abb. und 13 Tafeln), geb. 19.50 M., geh. 18 M. Berlin, 1926. (Verlag Jul. Springer.) — Trotdem der Verfasser bescheiden den Umfang des Buches als nicht erschöpfend hinstellt, ist es doch so recht ein Lehrbuch der Biologie der Schmetterlinge, das in allen Fragen dieses Gebietes mehr als eine Einführung bietet. Wie reich der Gesamtumfang dieser Fragen ist, zeigt allein die Inhaltsangabe. Einem einleitenden Teil, der sich mit dem Bau, der Stammesgeschichte und Verwandtschaft der Schmetterlinge befaßt, folgt ein eingehender erster Hauptteil über Ei und Eiablage, Raupe, Puppe und Imago einschließlich der Art des Schlüpfens. Daran reiht sich ein zweiter Hauptteil mit Abschnitten über Ernährung des Falters, Liebesspiele und Begattung, Sinnesleben und Flug und ein dritter, der die allgemeinen Probleme beinhaltet. Dazu zählen geographische Verbreitung, Generationswechsel und Polymorphismus, Phänologie, Schwärzlinge und Weißlinge, Feinde und Schutzeinrichtungen, Schmetterlinge als Blattmineure und Gallenerzeuger, ihre Beziehungen zu Ameisen und Termiten, Symbiose und Verwandtes. Formen der Vergesellschaftung, Experimentelles, Besonderheiten des Instinktes, Schaden und Nutzen. Die Schlußbetrachtungen beschäftigen sich mit einem sehr wichtigen Gebiet, der Praxis der biologischen Beobachtung, ein Kapitel, das weit über den Rahmen des Lepidopterologen und Entomologen hinaus Bedeutung hat. Literatur, Gattungsverzeichnis und Sachregister schließen den Band. Er ist in jeder Hinsicht eine durchdachte, auf gründlichster Sachkenntnis und mit größtem pädagogischen Geschick aufgebaute Arbeit, die in der Hand keines Menschen, der sich mit Biologie irgend einer Insektengruppe beschäftigt, fehlen sollte.
Schlesinger.

§. Schwentel: Jägermerkblatt 1926, Stuttgart (Medarstraße 8). Prof. Dr. Schwentel, der Leiter der staatlichen Stelle für Naturschutz in Württemberg, gibt mit diesem Heft etwas ganz Vorzügliches heraus. Ein Mahnwort an die Jägerschaft, schonend ihre Richter- und Volkstredertstellung der Tierwelt gegenüber auszuüben, leitet das Merkblatt ein, in dem der Weidmann mit allen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926_4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus den Vereinen 55-56](#)